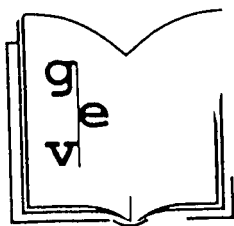


Uta Helfrich · Hildegard Klöden (Hrsg.)

# Mediensprache in der Romania



gottfried egert verlag  
1998

pro lingua  
herausgegeben von Otto Winkelmann  
Band 30

312004

Die Deutsche Bibliothek · CIP-Einheitsaufnahme

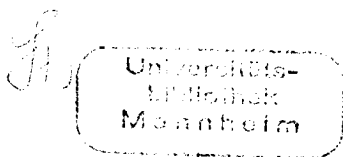
**Mediensprache in der Romania** / Uta Helfrich ; Hildegard Klöden  
(Hrsg.). – Wilhelmsfeld : Egert, 1998

(Pro lingua ; Bd. 30)

ISBN 3-926972-65-3

NE : Helfrich, Uta (Hrsg.): GT

Gedruckt mit Unterstützung der Katholischen  
Universität Eichstätt.



90.7.2006

40

199

ISBN 3-926972-65-3

© gottfried egert verlag, Postfach 1180, D-69259 Wilhelmsfeld, 1998  
Alle Rechte vorbehalten.

Herstellung: WM-Druck GmbH, Wiesloch  
Printed in Germany

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort V

UTA HELFRICH  
Mediensprache: Annäherung an ein linguistisches Konzept und  
Tendenzen der romanistischen Forschung (Einführung) 1

ERNST SEIBOLD  
Linguistische und semiotische Spezifika moderner Publikumszeit-  
schriften 11

MARGIT GLÜCK  
*Foncez sur le marron*: Bild-Text-Relationen in Modedarstellungen  
französischer Frauenzeitschriften 41

MARCELLO MASTRACCI  
Caratteristiche lessicali delle recensioni musicali dei quotidiani  
italiani 75

AGNES DENSCHLAG  
Normen und Standards kommunikativen Handelns im Fernsehen.  
Untersuchung am Beispiel italienischer Talk-Shows 91

GUDRUN HELD  
*Infotainment* in der Mediensprache. Linguistische Überlegungen  
zu Trends in Titeln italienischer Nachrichtenmagazine 105

JOAQUÍN GARRIDO MEDINA  
Diskurs zwischen Satz und Text am Beispiel von Presstexten 131

HANNELORE GILLICH  
Presse und Sprachpflege in Spanien 149

CHRISTINA OSSENKOP  
¡Culito seco, culito feliz! Der Diminutivgebrauch in der spani-  
schen Werbesprache 165

- \* STEPHEN HAHN  
Werbediskurs im interkulturellen Vergleich: semiotische  
Strategien deutscher und französischer Printanzeigen 215
- \* BÉATRICE DUMICHE  
Die Sprache der politischen Revolution in der französischen  
Werbung nach der Ära Mitterrand 237
- MARIETTA CALDERÓN  
Identitätsdiskurs(e) in der frankophonen Presse Israels,  
skizziert anhand der Dreimonatszeitschrift *Mémoire vive* 237
- \* JOHANNES MÜLLER-LANCÉ  
Die Verwendung absoluter Konstruktionen in französischen  
Printmedien 257
- HILDEGARD KLÖDEN  
Pressesprache und Vergangenheitszeiten im Französischen:  
Überlegungen zum Status des *passé simple* 279

## Die Verwendung absoluter Konstruktionen in französischen Printmedien

Wie im richtigen Leben, so gibt es auch in der beschreibenden Linguistik Klischees, die von Generation zu Generation bzw. von Publikation zu Publikation weitergereicht werden. Ein solches Klischee betrifft die Verwendung absoluter Konstruktionen (frz. *participe en construction absolue*) im Neufranzösischen: Klein/Strohmeyer (1958:§106) wiesen diesen Konstruktionstyp "im wesentlichen der literarischen Sprache" zu. Noch bei Klein/Kleineidam (1983:§376,3) ist von der "gehobenen oder förmlichen *geschriebenen Sprache*"<sup>1</sup> die Rede.

Wie falsch diese Einschätzung ist, zeigt ein Blick auf die modernen französischen Massenmedien. Absolute Konstruktionen sind sogar im Fernsehen omnipräsent, und das nicht nur in den eher distanzsprachlich<sup>2</sup> gehaltenen Nachrichten, sondern auch in Quizsendungen, Sportlerinterviews oder Talk-Shows:

- (1) *Je vais vous poser les dernières questions, chaque bonne réponse valant un point. - 'Ich werde Ihnen jetzt die letzten Fragen stellen, wobei jede richtige Antwort einen Punkt erbringt.'* (Ein Quizmaster in *Copie Conforme*, TSR 5.4.1992)
- (2) *Autrement, les ONCE, c'est vrai qu'ils jouent aussi le maillot vert pour Jalabert, donc - euh - Museeuw étant distancé derrière - euh - ils avaient tout intérêt à rouler aussi pour que Jalabert reprenne le maillot. - 'Was die Fahrer des ONCE-Rennstalls angeht, so stimmt es natürlich, daß sie auch um das grüne Trikot für Jalabert fahren; folglich war es, da Museeuw ja zurückgefallen war, ganz in ihrem Interesse, Tempo zu machen, schon auch, damit Jalabert das Trikot wieder übernimmt.'* (Pascal Lino in einem Live-Interview mit Patrick Chêne im *Vélo Club* (A2) am 15.7.1992, unmittelbar nach der Tour de France-Étape von Strasbourg nach Mulhouse)

---

<sup>1</sup> Hervorhebung im Original.

<sup>2</sup> Zur Terminologie "Nähe" vs. "Distanz" vgl. Koch/Oesterreicher (1985) und (1990: 5-16).

- (3) Huster: *Je fais pipi, je fais caca, j'fais comme tout le monde. C'est pas parce que j'fais du théâtre que je suis un gros intello-machin, pas du tout.* Dechavanne: *Cela dit, j'avais mes doutes là-dessus. Maintenant, c'est clair.* - Huster: *Ich mache Pipi und Aa wie jeder normale Mensch. Nur weil ich Theater spiele, bin ich noch kein mordsmäßiger Intellektueller, wirklich nicht.* Dechavanne: *Nachdem das raus ist, ich hatte so meine Zweifel daran. Aber jetzt sind die Dinge ja geklärt.* (Gesprächsausschnitt zwischen dem Schauspieler Francis Huster und dem Moderator Christophe Dechavanne in der Talk-Show *Ciel mon mardi* am 10.9.91, (TF1))

In meinem Beitrag möchte ich zeigen, wie diese Konstruktionen in verschiedenen französischen Printmedien eingesetzt werden.<sup>3</sup> Vorausgehen soll ein kurzer Blick auf Definition und Typologie absoluter Konstruktionen. Es folgt eine Beschreibung von Textkorpus und Fragestellungen. Im Zentrum des Beitrags steht dann die Analyse der Verwendung dieser Konstruktionen in Tageszeitungen, Sportmagazinen und Fernsehillustrierten. Im letzten Teil werden die Ergebnisse zusammengefaßt. Um das Charakteristische der Verwendung in gedruckten Massenmedien hervorzuheben, soll - wo möglich - auch ein kurzer Vergleich mit den Verhältnissen in literarischen Texten und in Texten des gesprochenen Französisch angestellt werden.

## 1. Definition und Typologie absoluter Konstruktionen

Ich definiere absolute Konstruktionen (AK) übereinzelsprachlich als eingebettete Prädikationen mit einem Subjekts- und einem Prädikatsglied.<sup>4</sup> Das Subjektsglied muß von dem Subjekt der übergeordneten Proposition (ÜP) unabhängig sein, d.h. es ist entweder von diesem verschieden (wie in den Beispielen 1-3) oder aber es muß zweimal auftreten. Hierdurch unterscheidet sich die absolute Konstruktion vom sogenannten Participium Coniunctum.

---

<sup>3</sup> Eine textsortenspezifische Analyse absoluter Konstruktionen gibt es meines Wissens bisher nicht. Hanon (1989a) erfaßt in ihrem Korpus zwar auch Belege aus verschiedenen Printmedien und Romanen, geht aber nicht auf die unterschiedliche Verwendung der Konstruktionen in diesen Textsorten ein. Sie hat auch darauf verzichtet, die jeweiligen Printmedien vollständig auf Belege absoluter Konstruktionen hin zu durchsuchen (1989a:52).

<sup>4</sup> Eine wesentlich ausführlichere Definition mit Beispielen aus verschiedenen Sprachen findet sich in Müller-Lancé (1994:22-36).

- (4) Les deux méthodes et les composants de ces procédés étant radicalement opposés, ils impliquent des matériaux aux caractéristiques mécaniques très différentes. - 'Da die Arbeitsgänge und Komponenten dieser beiden Produktionsweisen völlig gegensätzlich sind, erfordern sie Materialien mit sehr unterschiedlichen mechanischen Eigenschaften.' (Planchemag 5/91: 42)

In Beispiel 4 ist zwar das zweigliedrige AK-Subjekt inhaltlich mit dem pronominalen ÜP-Subjekt *ils* identisch, gerade durch die pronominale Wiederaufnahme bleibt der Satz aber auch nach Weglassung der AK grammatisch und akzeptabel.

Das Prädikatsglied einer absoluten Konstruktion darf weder eine finite Verbform noch ein Infinitiv sein, und es kann unter keinen Umständen wegfallen: Der unterstrichene Teil von *Il a vu son père assis* ist also keine absolute Konstruktion. Die Weglaßprobe zeigt, daß es sich bei *assis* um ein einfaches Attribut handelt.

Jede AK-Gesamtkonstruktion hat Zirkumstanzenstatus und kann daher ohne Schwierigkeiten weggelassen werden (vgl. Beispiele 1-3). Und schließlich: Eine absolute Konstruktion hängt nie von einer Präposition ab. Fälle wie *Dès la nuit tombée, Marie fut prise d'impatience* scheiden damit ebenfalls aus.

Nun zur AK-Typologie: Das hilfreichste und gängigste Merkmal für eine Klassifizierung absoluter Konstruktionen ist wohl die Art ihres Prädikatsgliedes. Nach diesem Kriterium kann man Konstruktionen mit Partizip Perfekt Passiv (PPP, vgl. Bsp. 3), Partizip Präsens Aktiv (PPA, vgl. Bsp. 1), Adjektiv (Bsp. 5) und Adverb (Bsp. 6) unterscheiden:

- (5) *Les forces spéciales antiterroristes étaient partout, l'arme prête.* - 'Die Anti-Terror-Spezialeinheiten waren überall, die Waffe schußbereit.' (Le Monde, 22.4.1992:22)
- (6) *A l'époque, Erik Thimé l'emmenait bras dessus, bras dessous aux régates Open.* - 'Damals nahm Erik Thimé sie [= Nathalie Le Lièvre; der Verf.] Arm in Arm zu den Regatten der Offenen Klasse mit.' (Planchemag 5/91:95)

Von immer größerer Bedeutung im Gegenwartsfrench sind schließlich die AK-Typen mit kompositionellen Partizipialperiphrasen als Prädikats-



glied. Ich unterscheide dabei Perfekt-Aktiv-Periphrasen (Bsp. 7), Perfekt-Passiv-Periphrasen (Bsp. 8) und Präsens-Passiv-Periphrasen<sup>5</sup> (Bsp. 2 und 9):

- (7) *Le commandant Lassard ayant atteint l'âge de la retraite, il va devoir quitter son poste de directeur de l'Académie de police.*<sup>6</sup> - 'Da der Kommandant Lassard das Rentenalter erreicht hat, wird er seinen Posten als Direktor der Polizeiakademie aufgeben müssen.' (*Télé Z*, Nr. 493 vom 22.2.1992:XXXV)
- (8) *Pour cette 15<sup>e</sup> édition, le trio gagnant s'appelle, dans l'ordre, Kawasaki, Suzuki et Honda. La 'Kawa' ayant été amenée au but par Rymer-Fogarty-Simul.*<sup>7</sup> - 'Bei dieser 15. Auflage [des Rennens; der Verf.] hieß das Siegertrio - in der Reihenfolge - Kawasaki, Suzuki und Honda, wobei die 'Kawa' von den Fahrern Rymer, Fogarty und Simul ins Ziel gebracht wurde.' (*France Soir*, 27.4.92:16)
- (9) *Aujourd'hui, attendez-vous à ce qu'on parle de VOLANT, ce dernier étant représenté par l'aileron.* - 'Machen Sie sich heute darauf gefaßt, daß wir über das STEUER sprechen, wobei dieses letztere von der Finne dargestellt wird.' (*Wind* 8/91:72; Hervorhebung im Originaltext)

## 2. Textkorpus und Fragestellungen

Dieser Beitrag stützt sich auf eine ausgedehnte Korpusanalyse, die ich vor einiger Zeit zur Entwicklung absoluter Konstruktionen vom Allatein bis zum

---

<sup>5</sup> Dieser AK-Typ ist manchmal schwer von absoluten Konstruktionen mit *étant* + Prädikatsnomen zu unterscheiden (z.B. *Pierre étant fatigué* - hier versteht man nicht 'weil Pierre ermüdet worden ist', sondern 'weil Pierre müde ist'), die ich zu den absoluten Konstruktionen mit PPA rechne.

<sup>6</sup> Hier liegt übrigens ein weiteres Beispiel vor, in dem AK-Subjekt und ÜP-Subjekt inhaltlich übereinstimmen (vgl. Bsp. 4).

<sup>7</sup> Zur Interpunktion: Absolute Konstruktionen werden normalerweise mit Komma von der übergeordneten Proposition abgetrennt (vgl. Grevisse 1988:§125). In der gesprochenen Sprache wird die Absolutheit, d.h. die syntaktische Trennung, meist durch eine Sprechpause zwischen ÜP und AK markiert (vgl. Hanon 1989b:34 und 1979:13/14 sowie Lyer 1934:237). Diese deutliche Abtrennung vom Restsatz geht im Bewußtsein der Produzenten sogar so weit, daß manchmal - wie in diesem Beispiel und auch in Beispiel 24 - zwischen ÜP und AK ein Punkt gesetzt wird, obwohl doch die Konstruktion eindeutig noch zu dem Satz vor dem Punkt gehört und alleine syntaktisch gar nicht lebensfähig ist. Interessanterweise geschieht dies nur bei nachgestellten absoluten Konstruktionen.

Gegenwartsfranzösischen angefertigt habe (Müller-Lancé 1994). Hier möchte ich mich auf die modernen Printmedien beschränken und die Diachronie gänzlich außer acht lassen. Dadurch wird es möglich, genauer auf einzelne Textsorten einzugehen und deren spezifische Verwendung absoluter Konstruktionen herauszuarbeiten.

Ich habe mich auf drei Textsorten konzentriert - wenn man hier überhaupt von Textsorten sprechen kann, handelt es sich doch in allen Fällen um Sammlungen kleinerer Texte:<sup>8</sup> Tageszeitungen, Fernsehillustrierte und Sportmagazine.

Als Tageszeitung wählte ich je eine Ausgabe von *Le Monde* (22.4.92; Textmenge ca. 160 Normseiten<sup>9</sup>) und *France Soir* (27.4.1992; Textmenge ca. 81 Normseiten). Da diese beiden Zeitungen nicht nur inhaltlich, sondern auch sprachlich stark divergieren - *Le Monde* (LM) eher distanzsprachlich, *France Soir* (FS) eher nähesprachlich konzipiert - habe ich sie in allen Statistiken getrennt aufgeführt.

Nach den Ergebnissen einer von mir durchgeführten Umfrage stellen TV-Programmzeitschriften (TV) die Textsorte dar, die vom weitaus größten Teil der französischen Bevölkerung regelmäßig konsumiert wird. Eine französische Besonderheit auf diesem Markt sind kleinformatige, billige Hefchen, die es an allen Supermarktkassen zu kaufen gibt und die außer Werbung nicht viel mehr enthalten als die Übersichtstabellen zu den verschiedenen TV-Sendern. Exemplarisch für diese Textsorte habe ich acht Ausgaben von *Télé Z* (Hefte Nr. 448, 485, 487, 488, 489, 491, 493, 496) und zwei Ausgaben von *Télé Poche* (Hefte Nr. 1360 und 1362) untersucht. Die Hefte sind alle in den Jahren 1991 und 1992 erschienen. Bei der Suche nach absoluten Konstruktionen habe ich mich auf die Kurzbeschreibungen der einzelnen Sendungen bzw. auf die Inhaltsangaben zu den Spielfilmen beschränkt, die insgesamt eine Textmenge von gut 114 Normseiten ergaben. Aus dem Bereich der Fach- bzw. in meinem Falle Sportzeitschriften habe ich französische Windsurfingmagazine (WS) ausgewählt. Dies vor allem deshalb, weil

---

<sup>8</sup> Lüger (1995:77ff) unterscheidet beispielsweise allein für die Artikel in Tageszeitungen Textsorten wie "kontaktorientierte Texte", "informationsbetonte Texte", "meinungsbetonte Texte", "auffordernde Texte" und "instruierend-anweisende Texte" und differenziert nochmals verschiedene Untertypen dieser Textsorten.

<sup>9</sup> Um meine Ergebnisse quantifizierbar zu machen, mußte ich ein einheitliches Maß für die Textmenge festlegen. So kreierte ich die auf einer bestimmten Wortanzahl basierende "Normseite": Sie umfaßt 35 Zeilen mit je 10 Wörtern und entspricht damit ziemlich genau dem Seitenspiegel der französischen *folio*-Taschenbücher (Gallimard).

die Autoren dieser Magazine sich sprachlich betont locker geben und ihre Sprache mit Anglizismen, Wortspielen und Argot-Elementen durchsetzen. Auch die Regeln der französischen Syntax und Orthographie sind - vermutlich unbewußt - öfter außer Kraft gesetzt. Diese Sprache resultiert wohl daher, daß die Sportart Windsurfen noch relativ jung ist und so in der Mehrzahl junge Journalisten (oder solche, die sich für jung halten) für eine junge Leserschaft schreiben.<sup>10</sup> Von den zwei in Frankreich konkurrierenden Surfmagazinen *Wind* und *Planchemag* habe ich die Hefte *Wind* 6, 7, 8 und 10/91 sowie *Planchemag* 5 und 8/91 auf absolute Kontruktionen hin durchsucht. Dies ergab zusammen eine Textmenge von knapp 848 Normseiten.

An dem beschriebenen Textkorpus sollen folgende Fragestellungen untersucht werden: Gibt es eine Verwendungsweise absoluter Konstruktionen, die charakteristisch für die Sprache von Printmedien ist und die sich beispielsweise von der Verwendung in literarischen Texten oder Texten gesprochener Sprache abhebt? Lassen sich auch Unterschiede innerhalb der Printmedien feststellen, in diesem Fall also zwischen Tageszeitungen, TV-Programmzeitschriften und Windsurfmagazinen?

Die einzelnen untersuchten Punkte sind dabei:

- relative Häufigkeit der absoluten Konstruktionen
- Art des AK-Prädikatsglieds
- Position der AK innerhalb der übergeordneten Proposition
- Erweiterungen innerhalb der AK
- Inhaltsrelation zur übergeordneten Proposition
- Informationsstruktur

### 3. Ergebnisse der Korpusanalyse

#### 3.1. Relative Häufigkeit der absoluten Konstruktionen

In den oben aufgeführten Textsorten<sup>11</sup> verteilen sich die AK-Belege wie in der folgenden Tabelle dargestellt; der besseren Anschaulichkeit wegen werden die Werte in der dritten Spalte auf 10 Normseiten hochgerechnet:

---

<sup>10</sup> Auch bei Tageszeitungen hat man das Phänomen beobachtet, daß umgangssprachliche Elemente "eine zusätzliche Bestätigung der Blatt-Leser-Bindung sowie den Abbau eines eventuell vorhandenen Distanzgefühls bewirken", vgl. Lüger (1977:256).

<sup>11</sup> Auflösung der Kürzel in Abschnitt 2.

Tabelle 1

	Textlängen in NS	Anzahl AK's	AK's pro 10 NS
WS	847,8	88	1,04
TV	114,3	29	2,5
LM	160,3	25	1,6
FS	81	31	3,8

Was die Häufigkeit absoluter Konstruktionen angeht, liegen die genannten Printmedien damit im Bereich der von mir untersuchten literarischen Texte. Zum Vergleich: In Gides *Symphonie pastorale* fanden sich 1,5, in Mérimées *Mateo Falcone* 2,9 und in Maupassants *Boule de suif* 5,4 absolute Konstruktionen auf 10 Normseiten. Spitzenreiter war hier *L'hôte* von Albert Camus mit einem Wert von 9,9 AK/10 NS. Die von mir untersuchten Texte des gesprochenen Französisch liegen mit Werten zwischen 0,5 und 1,2 AK/10 NS eher unterhalb der Printmedien.<sup>12</sup> Die Häufigkeit absoluter Konstruktionen in literarischen Texten übersteigt also nicht die Werte der Printmedien und bietet daher keine Grundlage, diese Konstruktionen als "literarisch" zu bezeichnen.

Innerhalb der Printmedien fällt auf, daß sich in *France Soir* in der Relation mehr als doppelt so viele absolute Konstruktionen finden wie in *Le Monde*, und das, obwohl doch in letzterer Zeitung sicherlich das gehobene Französisch zu finden ist.<sup>13</sup> Auch das Klischee der Zugehörigkeit absoluter Konstruktionen zur "gehobenen Sprache" ist damit in Frage gestellt. In diesem Zusammenhang ist interessant, daß gerade die Texte, die am ehesten ein Massenpublikum ansprechen, nämlich *France Soir* und die TV-Programmzeitschriften, die höchsten AK-Häufigkeiten aufweisen.

### 3.2. Art des AK-Prädikatsglieds

Die Verteilung der verschiedenen in Abschnitt 1 aufgelisteten AK-Prädikats-typen wird in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei ist zu beachten, daß

<sup>12</sup> Vgl. Müller-Lancé (1994:267). Bei den Texten gesprochener Sprache handelt es sich um den Korpusband von Ralph Ludwig (1988) und um Mitschnitte der Talkshow *Ciel mon mardi* des französischen Senders TF1. Ludwigs Korpus enthält Mitschnitte aus Universitätskursen, Radiosendungen und Familiengesprächen.

<sup>13</sup> Nach Untersuchungen aus den 70er und 80er Jahren haben über 50% der Leserschaft von *Le Monde* die Universität besucht - bei *France Soir* sind dies nur ca. 10%, vgl. Schröder (1984:368f.).

die Summe der Prädikatstypen größer sein kann als die Summe der absoluten Konstruktionen einer Textsorte. Dies liegt daran, daß hin und wieder Belege mit zwei oder mehr Prädikaten auftreten.<sup>14</sup>

Tabelle 2

Prädikatstyp:	PPP	PPA	PrPaP	PfAkP	PfPaP	Adj	Adv
WS	19	57	7	4	1	1	1
TV	12	7	-	6	4	-	-
LM	6	12	2	3	-	2	-
FS	14	11	-	2	3	1	-
Gesamt:	51	87	9	15	8	4	1

Die Tabelle zeigt, daß absolute Konstruktionen mit einem PPA als Prädikatsglied in Presstexten insgesamt überwiegen. Für *France Soir* und die TV-Programmzeitschriften gilt dies allerdings nicht: Hier dominiert das PPP.

Viel klarer war das Bild bei den literarischen Textsorten:<sup>15</sup> Überall herrschte deutlich das PPP vor. Der größte Unterschied zwischen literarischen Texten und Presstexten bezüglich der AK-Prädikate betrifft aber die Partizipialperiphrasen: In den von mir untersuchten Romanen und Novellen tauchten nur in Maupassants *Boule de suif* solche Periphrasen auf (insgesamt vier), ansonsten fehlten sie völlig. In den Presstexten dagegen machen die Partizipialperiphrasen ungefähr 20% aller AK-Prädikate aus.

In den Texten der gesprochenen Sprache überwiegen PPP und Präsens Passiv Periphrase als Prädikatsglied. Dies liegt vor allem an den häufig auftretenden Formeln *cela dit*, *cela étant dit* und *étant donné*:

- (10) [...] *voilà quelle est ma position. Cela étant dit, vous savez très bien et nous l'avons suffisamment dit souvent que le parti communiste n'a pas, lui, une attitude restrictive à l'égard des droits de l'homme.* - 'Soweit zu meiner Position. Nachdem das gesagt ist, wissen Sie sehr wohl, und wir haben es oft genug gesagt, daß die kommunistische Partei keinesfalls eine

<sup>14</sup> Die Kürzel sind folgendermaßen aufzulösen: PPP = Partizip Perfekt Passiv; PPA = Partizip Präsens Aktiv; PrPaP = Präsens Passiv Periphrase; PfAkP = Perfekt Aktiv Periphrase; PfPaP = Perfekt Passiv Periphrase; Adj = Adjektiv; Adv = Adverb.

<sup>15</sup> Vgl. hierzu und zu den AK-Prädikatstypen im gesprochenen Französisch Müller-Lancé (1994:275ff.).

einschränkende Haltung gegenüber den Menschenrechten einnimmt.'  
(Ludwig 1988:101)<sup>16</sup>

Daß in den Spielfilmzusammenfassungen der TV-Programmzeitschriften das PPP als AK-Prädikatstyp überwiegt, liegt wohl daran, daß hier bevorzugt zeitlich zurückliegende Sachverhalte in Form von absoluten Konstruktionen geschildert werden. Gerade wenn es um die knappe Darstellung einer chronologischen Handlungskette geht, bieten sich ja Participia Coniuncta (im Beispiel doppelt unterstrichen) oder absolute Konstruktionen (einfach unterstrichen) mit PPP an:

- (11) *Chassé de son Irlande natale après une série de frasques et d'inconvenances, le jeune Redmond Barry s'engage dans l'armée britannique pour aller combattre les Prussiens. Mais le métier des armes et la discipline de fer qui règne dans l'armée lui deviennent vite insupportables et il déserte. Capturé par l'ennemi, le jeune homme ne doit le salut qu'à l'empressement qu'il met à servir ses nouveaux maîtres. La guerre finie, Redmond devient espion, puis joueur professionnel.* - 'Nach einer Reihe von Seitensprüngen und anderen Ungehörigkeiten wird der junge Redmond Barry aus seiner Heimat Irland verjagt und schließt sich der britischen Armee an, um gegen die Preußen zu kämpfen. Aber das Kriegshandwerk und die eiserne Disziplin, die in der Armee herrscht, werden ihm schnell unerträglich, und er desertiert. Vom Feind gefangenengenommen, verdankt der junge Mann seine Rettung nur dem großen Eifer, mit dem er seinen neuen Herren dient. Nach Beendigung des Krieges wird Redmond zunächst Spion, später professioneller Glücksspieler.' (Télé Z Nr. 485:XX)

In Presstexten, die sich eher der Beschreibung gleichzeitig auftretender Sachverhalte widmen, überwiegt dagegen das PPA. So beispielsweise in Surfmagazinen, wenn Aussagen über das Fahrverhalten von Surfbrettern gemacht werden:

---

<sup>16</sup> Die Antwort des kürzlich verstorbenen Georges Marchais, ehemals Generalsekretär des Parti Communiste Français, auf eine Frage von Gilbert Denoyan, Journalist von France Inter (11.3.1980). Der Herausgeber dieser Texte, Ralph Ludwig, verzichtet in seiner Partiturdarstellung auf jegliche Interpunktion. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, habe ich aber in das oben aufgeführte Beispiel die wichtigsten Interpunktionszeichen eingesetzt.

- (12) *Côté comportement, on est très proche l'une de l'autre, la Bic Adagio comme ses consœurs médium s'avérant plus souple d'utilisation.* - 'Was das Fahrverhalten angeht, so liegen die Bretter sehr nahe beieinander, wobei der Bic Adagio sich wie seine Mitbrüder aus der Slalom-Mittelwind-Gruppe als leichter zu handhaben erweist.' (*Planchemag* 8/91:52)<sup>17</sup>

Schwer erklärbar ist das unterschiedliche PPA/PPP-Verhältnis in den beiden Tageszeitungen. Man könnte hier höchstens mutmaßen, daß die Nachrichten in *Le Monde* eher analytisch-argumentativ dargestellt werden (daher mehr PPA in absoluten Konstruktionen, vgl. Bsp. 13), während man sich in *France Soir* damit begnügt, einfache chronologische Handlungsketten darzustellen,<sup>18</sup> wofür das PPP prädestiniert ist (vgl. Bsp. 14):

- (13) *La France attire beaucoup d'investissements étrangers directs mais ces flux restent inférieurs aux investissements français à l'étranger, ce déséquilibre étant source d'appauvrissement.* - 'Frankreich zieht viele direkte ausländische Investitionen an, aber diese Geldströme bleiben geringer als die französischen Investitionen im Ausland, wobei dieses Ungleichgewicht eine Quelle der Verarmung darstellt.' (*Le Monde*:25)<sup>19</sup>
- (14) *Un rond-point pris trop vite, la roue arrière commence à déraper, et la moto se couche;* - 'Als sie zu schnell in einen Kreisverkehr eingie...

<sup>17</sup> Sieht man einmal von dem neutralen Grundbegriff "Surfbrett" ab, dann sind im deutschen Sprachgebrauch Surfbretter entweder maskulin (z.B. "der Sunset Slalom" oder "der neue 265er der Firma XY"), oder aber ihr Geschlecht paßt sich an die Typenbezeichnungen an (z.B. "die Viper"). Im Französischen dagegen sind Surfbretter ausschließlich feminin, was natürlich von *la planche à voile* herrührt.

<sup>18</sup> Mit der Dichotomie 'argumentativ vs chronologisch' denke ich nicht unbedingt an unterschiedliche Textsorten, sondern in erster Linie an eine unterschiedliche Darstellungsweise von Sachverhalten: Erstere ist komplexer, versucht Hintergründe und Parallelvorgänge zu integrieren, letztere orientiert sich an einem Handlungsstrang. Dies berührt zwar die Typologie journalistischer Textsorten, wie sie Grosse (1996:59f.) mit "information vs. opinion" und Lüger (1995:77ff.) mit "kontaktorientierten Texten, informationsbetonten Texten, meinungsbetonten Texten, auffordernden Texten und instruierend-anweisenden Texten" versuchen, deckt sich aber nicht mit ihnen.

<sup>19</sup> In dieser absoluten Konstruktion ist auch die konsekutive Interpretation plausibel: 'so daß dieses Ungleichgewicht [...]'.  
 10

fahren sind, beginnt das Hinterrad wegzurutschen, und das Motorrad fällt um.' (*France Soir*:4)

### 3.3. Position der AK innerhalb der übergeordneten Proposition

Zur Analyse der Verwendung absoluter Konstruktionen gehört auch die Frage, an welcher Stelle der übergeordneten Proposition die AK eingefügt ist. Hier unterscheide ich drei Positionen: Anfangsstellung, Endstellung und die Position irgendwo dazwischen, also vereinfacht die Mittelstellung. Diese Positionen waren in meinem Korpus folgendermaßen vertreten:

Tabelle 3

Text	AK gesamt	Position der AK in der ÜP		
		Anfang	Mitte	Ende
WS	88	34	3	51
TV	29	23	-	6
LM	25	7	4	14
FS	31	8	3	20
Gesamt:	173	72	10	91

Die Tendenz ist deutlich: In allen untersuchten Presstexten stehen absolute Konstruktionen überwiegend am Anfang (Bsp. 15) oder am Ende eines Satzes (Bsp. 16), eingeschobene Konstruktionen sind die Ausnahme:<sup>20</sup>

- (15) *Ses obsèques à peine célébrées, les enfants sont placés dans une famille d'accueil, tandis que Lassie est conduite à la fourrière.* -

<sup>20</sup> Suzanne Hanon kommt in ihrem Korpus zu dem Ergebnis, daß die Mittelstellung die seltenste Position für absolute Konstruktionen ist. Sie differenziert dabei allerdings nicht nach Textsorten, sondern danach, auf welches Element der übergeordneten Proposition sich die absolute Konstruktion bezieht (1989a:293 und 1987).



'Kaum war das Begräbnis vorüber, da wurden die Kinder bereits in einer Pflegefamilie untergebracht, während man Lassie ins Tierheim steckte.' (*Télé Z* Nr.489:XXXVII)

- (16) *l'épreuve [...] n'a pas attiré beaucoup de ténors, ceux-ci préférant se préparer pour les 100 000 billets verts.* - 'Der Wettkampf hat nicht viele Stars angezogen, da diese es vorzogen, sich auf eine Regatta mit 100.000 Dollar Preisgeld vorzubereiten.' (*Planchemag* 8/91:56)

In den von mir untersuchten literarischen Texten waren alle drei Stellungsvarianten gleich häufig. Hier sind eingeschobene absolute Konstruktionen (Bsp. 17) also durchaus üblich:

- (17) *L'Arabe dormait, recroquevillé maintenant sous les couvertures, la bouche ouverte, totalement abandonné.* - 'Der Araber schlief, eingerollt unter den Decken, mit offenem Mund, völlig entspannt.' (Camus, *L'hôte*, S. 97)<sup>21</sup>

In der gesprochenen Sprache überwiegt die Anfangsstellung (vgl. Bsp. 3 und 10), gefolgt von der Mittelstellung (Bsp. 2) und der deutlich selteneren Endstellung (Bsp. 1).<sup>22</sup>

### 3.4. Erweiterungen innerhalb der AK

In Abschnitt 1. wurde bereits gesagt, daß absolute Konstruktionen im Normalfall aus mindestens einem Subjekts- und einem Prädikatsglied bestehen. Es können demnach beliebig viele Erweiterungen mit Aktanten- oder Zirkumstantenstatus hinzutreten. Selbst Nebensätze können von absoluten Konstruktionen abhängen:

- (18) [...], *on retrouvait cependant trois marques différentes en tête hier à la fin de 23 heures et 30 minutes, la course ayant alors été interrompue, comme d'habitude, par les spectateurs qui ont envahi la piste.* - '[...] dennoch fand man gestern drei verschiedene [Motorrad-]Marken nach 23 Stunden und 30 Minuten in Führung, als das Rennen dann, wie gewöhnlich, von den Zuschauern unterbrochen wurde, die auf die Rennstrecke geströmt waren.' (*France Soir*:16)

---

<sup>21</sup> In: Camus, Albert (1957): *L'exil et le royaume*. Paris.

<sup>22</sup> Vgl. hierzu Müller-Lancé (1994:277-283).

Der Kern der gerade zitierten Konstruktion besteht aus dem Subjektsglied *la course*<sup>23</sup> und dem Prädikatsglied *ayant été interrompue*, alles andere sind Erweiterungen.

Der Anteil erweiterter absoluter Konstruktionen an der Gesamtsumme der absoluten Konstruktionen betrug in meinen Presstexten knapp 90%, in meinen literarischen Texten ca. 60% und in meinen Texten gesprochener Sprache ca. 50%. Nackte Rumpfkonstruktionen wie in Bsp. 5, 10, 11 und 17 finden sich also am häufigsten in der literarischen oder der gesprochenen Sprache, typisch für die Pressesprache sind eher ausgebauten Konstruktionen.<sup>24</sup>

Dieser Eindruck verstärkt sich noch, wenn man untersucht, wie viele Erweiterungen durchschnittlich auf eine absolute Konstruktion entfallen. Hierzu habe ich ein Punktesystem entwickelt, das sowohl die Anzahl als auch den syntaktischen Status der Erweiterungen berücksichtigt.<sup>25</sup> Vereinfacht ausgedrückt erhalten nichtsatzwertige Zirkumstanten 1 Punkt, zusätzliche Aktanten 2 Punkte und satzwertige Ergänzungen 3 Punkte. Auf Bsp. 18 angewandt hieße dies: je 1 Punkt für *alors, comme d'habitude* und *par les spectateurs*, 3 Punkte für den Relativsatz *qui ont envahi la piste*. Die Konstruktion hat also 4 Erweiterungen mit einem Gesamtwert von 6 Punkten. Die durchschnittliche Erweiterungspunktzahl für alle, also auch die nicht-erweiterten Konstruktionen einer Textsorte, nenne ich den AK-Erweiterungsgrad. Bei meinen Presstexten ergibt sich folgendes, relativ einheitliches Bild:

Tabelle 4

Text	AK's gesamt	Erweiterungspunkte	Erweiterungsgrad
WS	88	315	3,6
TV	29	92	3,2
LM	25	69	2,8
FS	31	100	3,2

<sup>23</sup> Den im Französischen obligatorischen Artikel werte ich nicht als Erweiterung.

<sup>24</sup> Generell wird im Neufranzösischen die absolute Konstruktion viel variabler und kreativer eingesetzt als in früheren Epochen. Den Gipfel dieser Entwicklung bildet möglicherweise die Pressesprache. Vgl. hierzu Müller-Lancé (1997).

<sup>25</sup> Eine ausführliche Darstellung des Punktesystems findet sich in Müller-Lancé (1994:126).

Viel stärker sind die Unterschiede bei den von mir untersuchten literarischen Texten. Hier schwankte der Erweiterungsgrad für die einzelnen Texte zwischen 0,75 und 2,7; der Durchschnitt lag bei 1,4. Auch aus dieser Perspektive sind absolute Konstruktionen in Pessetexten also komplexer.

Daß die absoluten Konstruktionen in *France Soir* stärker erweitert sind als die in *Le Monde* dürfte damit zusammenhängen, daß *Le Monde* deutlich mehr Kommentare enthält als *France Soir*. Lüger (1977:312-317) hat bereits beobachtet, daß Nachrichtentexte in französischen Tageszeitungen längere und komplexere Sätze enthalten als Kommentartexte.<sup>26</sup> Diese Komplexität gilt auch für die darin enthaltenen absoluten Konstruktionen.

Interessant ist die Korrelation von Erweiterungen und AK-Prädikatstypen: Absolute Konstruktionen mit PPA oder Partizipialperiphrasen enthalten deutlich mehr Erweiterungen als Konstruktionen mit PPP, wie sie in literarischen Texten überwiegen (vgl. Abschnitt 3.2).

### 3.5. Inhaltsrelation zur übergeordneten Proposition

Ein bekanntes und für den Übersetzer oft lästiges Charakteristikum absoluter Konstruktionen besteht darin, daß die semantische bzw. logische Beziehung zur übergeordneten Proposition in den meisten Fällen nicht explizit ausgedrückt ist, sondern der Interpretation des Lesers bzw. Hörers überlassen bleibt. Zur Wahl stehen ihm dabei vor allem die temporale (Bsp. 3, 10, 11, 15), kausale (Bsp. 2, 4, 7, 16) und modale Relation (Bsp. 1, 5, 6, 8, 9, 17), es finden sich aber auch Belege für die konditionale (Bsp. 19), konzessive (Bsp. 20) und adversative (Bsp. 21) Relation:

- (19) *Il faut montrer des résultats pour obtenir le soutien des sponsors, ce qui implique d'avancer les fonds nécessaires afin d'acquérir un matériel performant et se payer les premiers voyages. Cette étape franchie, il faut assurer pour garder ces éventuels sponsors et se garantir les moyens de gagner un titre.* - 'Man muß gute Resultate vorweisen, um Unterstützung von Sponsoren zu erhalten, wozu Finanzspritzen gehören, um sich wettbewerbstaugliches Material und die ersten Reisen zu finanzieren. Wenn diese Hürde überschritten ist, muß man Erfolg haben, um diese eventuellen Sponsoren bei der Stange zu halten und

---

<sup>26</sup> In Deutschland ist die Situation anders: Nach Lüger (1995:22ff.) weisen Boulevardblätter wie die *BILD-Zeitung* durchschnittlich deutlich kürzere Sätze auf als beispielsweise die *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. Anzumerken ist allerdings, daß der sprachliche und inhaltliche Unterschied zwischen *FAZ* und *BILD* sicher größer ist als der zwischen *Le Monde* und *France Soir*.

sich die Möglichkeiten eines Titelgewinns offenzuhalten.' (*Planchemag* 8/91:31)

- (20) *Ce n'est ici un secret pour personne - le négociateur de l'ONU ne pouvant évidemment l'avouer - que l'ancien "maître de Kaboul" était toujours réfugié lundi soir au siège local des Nations Unies.* - 'Hier ist es für niemanden ein Geheimnis - auch wenn der UNO-Unterhändler dies offensichtlich nicht zugeben kann - daß der frühere "Herrscher von Kabul" sich Montag abend immer noch in den örtlichen Sitz der Vereinten Nationen geflüchtet hatte.' (*Le Monde*:3)
- (21) *Elle est située à seulement 1.000 mètres d'altitude (soit à 400 mètres au-dessus de Zafferana-Etna) dans le Val Calanna, une dépression naturelle dont la sortie est plutôt orientée vers l'est-nord-est, Zafferana-Etna étant vers le sud-est.* - 'Er [ein neuer aktiver Krater auf dem Ätna] befindet sich auf nur 1000 m Höhe (d.h. 400 Höhenmeter über Zafferana-Etna) im Val Calanna, einer natürlichen Senke, deren Ausgang nach Ost-Nordost gerichtet ist, wohingegen Zafferana-Etna im Südosten liegt.' (*Le Monde*:16)

Bei vielen Belegen sind mehrere Interpretationen möglich: So können die Beispiele 14 und 18 temporal oder kausal aufgefaßt werden, Beispiel 13 kann man modal oder sogar konsekutiv, Beispiel 19 auch temporal interpretieren. In meinem neufranzösischen Textkorpus bieten die jeweiligen Kontexte so viele Hilfen, daß ca. 55% der absoluten Konstruktionen logisch eindeutig sind. Um einen sinnvollen Überblick über die Verteilung der verschiedenen Inhaltsrelationen zu geben, müssen aber auch die übrigen 45% berücksichtigt werden. Ich habe daher in der folgenden Tabelle die Verteilung der plausiblen Interpretationsmöglichkeiten dargestellt. Eine zweideutige absolute Konstruktion findet hier also zweimal ihren Niederschlag. Die Summe der belegten Inhaltsrelationen übersteigt demnach die Summe der absoluten Konstruktionen:

Tabelle 5

Text	AK's gesamt	temp	kaus	kond	modal	konz	adver
WS	88	15	43	8	37	6	4
TV	29	19	16	1	5	2	-
LM	25	2	11	5	12	2	1
FS	31	12	18	1	8	3	-

Die Tabelle zeigt, daß absolute Konstruktionen in den Windsurfingmagazinen und in *Le Monde* am häufigsten kausal oder modal aufzufassen sind, während in den TV-Zeitschriften und in *France Soir* die temporale und die kausale Relation überwiegen. In den hier nicht aufgeführten literarischen Texten herrschen die temporale und die modale Relation vor.<sup>27</sup>

Es bestätigt sich also die in Abschnitt 3.2 geäußerte Mutmaßung: In den Filmzusammenfassungen der TV-Zeitschriften und in *France Soir* wird eher chronologisch-narrativ berichtet, in den anderen beiden Textsorten eher analytisch-argumentativ. Natürlich korrelieren diese Inhaltsrelationen mit den Prädikatstypen: Die meisten absoluten Konstruktionen mit PPP sind temporal, diejenigen mit PPA oder Partizipialperiphrasen dagegen sind überwiegend kausal oder modal zu verstehen.

Zentrale Bedeutung kommt der modalen Relation zu, die sowohl in literarischen als auch in Presstexten sehr häufig ist. Die Kategorie "modal" ist insofern problematisch, als man hier häufig alles hineinpackt, was in die anderen Kategorien nicht hineinpaßt - eine Art "Müllkippe" also. Ökologisches und wissenschaftliches Bewußtsein verlangen hier gleichermaßen eine "Mülltrennung". Drei Unterkategorien bieten sich dafür an:

- a) eine klassisch modale Gruppe, d.h. absolute Konstruktionen, die vorwiegend die Art und Weise der Verbalhandlung der übergeordneten Proposition beschreiben (Bsp. 6);
- b) eine personenbeschreibende Gruppe, d.h. absolute Konstruktionen, die in erster Linie der Beschreibung einer Person bzw. Sache (letzterer Fall ist unendlich seltener) aus der übergeordneten Proposition dienen (Bsp. 5, 17);
- c) eine explikative Gruppe, d.h. absolute Konstruktionen, die eine zusätzliche Erklärung bzw. Information zur gesamten übergeordneten Proposition liefern (Bsp. 1, 8, 9, 12).<sup>28</sup>

---

<sup>27</sup> Vgl. Müller-Lancé (1994:294-296).

<sup>28</sup> In Bsp. 8 wird nicht etwa die *Kawasaki* beschrieben, sondern es wird eine inhaltliche Ergänzung zur ganzen übergeordneten Proposition, nämlich die Nennung des Siegers, nachgereicht. Dasselbe gilt sinngemäß für Bsp. 9: Auch hier liegt keine eigentliche Beschreibung des *volant* vor, sondern eine terminologische Erläuterung für Surf-Laien.

Untersucht man die modalen Belege nochmals auf diese Differenzierung hin, so zeichnet sich ein deutlicher Trend ab: Die modalen Belege aus den literarischen Texten gehören überwiegend den Gruppen a) und b) an, diejenigen aus den Presstexten mit deutlicher Mehrheit der Kategorie c).

### 3.6. Informationsstruktur

Ich möchte nach Gülich/Raible (1977:62) kontextbezogen zwischen thematischen und rhematischen absoluten Konstruktionen unterscheiden. Thematisch sind demnach Konstruktionen, deren wesentlicher Inhalt aus dem vorhergehenden Kontext bereits bekannt oder ableitbar ist (Bsp. 3, 10, 11). Sie dienen im wesentlichen dazu, einen Text zu strukturieren, Zusammenhänge zu verdeutlichen oder dazu, durch die Wiederholung Denkpausen zu schaffen (vgl. besonders das ausführliche Beispiel 11). Rhematische Konstruktionen hingegen bringen völlig neue, nicht ableitbare Informationen und befördern den Leser damit weiter auf seinem Weg durch das Informationsgeflecht eines Textes (vgl. alle übrigen bisher genannten Beispiele).

Sowohl in den verschiedenen Presstexten als auch in den von mir untersuchten literarischen Texten sind die rhematischen Konstruktionen etwa dreimal so häufig wie die thematischen Konstruktionen. Nur in den Texten der gesprochenen Sprache (vgl. die Beispiele 3 und 10) halten sich thematische und rhematische Konstruktionen ungefähr die Waage. Typisch für die Surfmagazine sind vor allem nachgestellte, rhematische Konstruktionen, die so stark erweitert sind, daß man als Leser fast den Eindruck eines selbständigen Satzes hat. Hierzu Beispiel 12 und die folgenden Beispiele:

(22) *Hier (en 1987, lors de sa sortie), elle s'appelait Lite Viper, un nom qu'elle a abandonné en ce début d'année 91 au bénéfice de Hot Viper, Hot et Lite désignant une technologie (composite) qui, dans son principe, n'a pas changé.* - 'Gestern (1987, als das Brett auf den Markt kam) nannte es sich noch Lite Viper, ein Name, den es am Anfang dieses Jahres zugunsten von Hot Viper abgelegt hat, wobei Hot und Lite eine Technologie (Verbundbauweise) bezeichnen, die sich in ihren Grundzügen nicht verändert hat.' (Wind 7/91:77)

(23) *Enfin, si personne ne discute la supériorité du sandwich en matière de rigidité / légèreté, beaucoup s'interrogent sur sa fiabilité. Ce qui conduit des marques comme Tiga à ajourner, pour le moment, la sortie de sa gamme sandwich, ces derniers souhaitant tester ces planches un maximum avant de les livrer au public.* - 'Schließlich, wenn auch niemand die Überlegenheit der Sandwichkonstruktion in puncto Steifig-

keit/Leichtigkeit bestreitet, so machen sich doch viele Sorgen über ihre Haltbarkeit. Deshalb halten Marken wie Tiga zur Zeit die Auslieferung ihrer Sandwichpalette zurück, da letztere diese Boards noch möglichst viel testen wollen, ehe sie sie an die Käufer ausliefern.' (*Wind* 10/91:31)

Teilweise empfinden die Verfasser solche Konstruktionen wohl bereits als eigenständige Sätze - zumindest bringen sie das bei der Interpunktion gelegentlich zum Ausdruck. Dies zeigt das folgende Beispiel im Vergleich zu Beispiel 8:

- (24) *Gilles Berthoud n'a pas eu froid aux yeux le 23 juin en lançant la trentaine de windsurfers drogués à l'excès d'oxygène sur un spot laminé par un vent un peu off-shore de 45 nœuds. La sécurité étant assurée par un zodiac au top et les îles rocheuses qui ouvrent le spot de Saint Pabu à l'océan.* - 'Gilles Berthoud war recht mutig am 23. Juni, als er etwa 30 vom Sauerstoffüberschuß aufgeputschte Windsurfer auf einen Spot schickte, der von einem leicht ablandigen 45-Knoten-Wind plattgewalzt wurde. Die Sicherheit war nämlich nur durch ein Schlauchboot am Ziel und durch die felsigen Inseln gewährleistet, die den Spot von Saint Pabu zum Ozean hin öffnen.' (*Wind* 8/91:79)

Ob solche Mammutkonstruktionen auf stilistischen Schwächen der Autoren beruhen oder so gewollt sind, vermag ich nicht zu beurteilen. Auf jeden Fall aber sind sie nützlich, wenn es darum geht, viel Information auf begrenztem Raum - wie dies in Magazinspalten häufig der Fall ist - zu komprimieren. Außerdem spart sich der Produzent einer solchen Konstruktion die Mühe, für die Nebensatzalternative eine bestimmte Konjunktion auszuwählen und sich damit auf eine einzige Inhaltsrelation festzulegen. Das auch für Frankophone leidige Problem, den Modus oder das Tempus des Nebensatzprädikats an die gewählte Konjunktion bzw. an die Form des Hauptsatzprädikats anpassen zu müssen, entfällt ebenfalls.<sup>29</sup>

#### 4. Zusammenfassung

Absolute Konstruktionen sind in französischen Presstexten omnipräsent und keinesfalls seltener als in literarischen Texten. Für die Häufigkeit absoluter

---

<sup>29</sup> Man denke beispielsweise an Schwierigkeiten wie das *passé antérieur* in bestimmten französischen Temporalsätzen.

Konstruktionen spielt es keine Rolle, ob sich ein Printmedium an ein Massen- oder an ein Fach- bzw. Bildungspublikum richtet.

Viel größer ist der Einfluß der Textsorte auf Form und Inhalt absoluter Konstruktionen. Der entscheidende Faktor ist hier aber nicht das sprachliche Niveau einer Textsorte, sondern die Art der Darstellung bzw. Berichterstattung: In eher chronologisch-narrativen Darstellungen wie beispielsweise in den Artikeln von *France Soir* oder den Spielfilmzusammenfassungen der TV-Zeitschriften finden sich vorwiegend absolute Konstruktionen mit Partizip Perfekt Passiv als Prädikatsglied. Dies gilt naheliegenderweise auch für erzählende literarische Texte. In eher analytisch-argumentativen Kontexten wie in *Le Monde* oder den Test- und Technik-Berichten der Windsurfingmagazine stoßen wir hingegen überwiegend auf Konstruktionen mit Partizip Präsens Aktiv oder Partizipialperiphrasen. Diese Zweiteilung betrifft auch die Inhaltsseite der absoluten Konstruktionen: In *France Soir* und in den TV-Zeitschriften haben die absoluten Konstruktionen meist temporale oder kausale Bedeutung, in *Le Monde* und den Windsurfingmagazinen wird die temporale Relation viel seltener ausgedrückt. Hier überwiegen kausale und modale Konstruktionen. Zu diesen modalen Konstruktionen ist allerdings zu sagen, daß sie - ganz anders als in literarischen Texten - weniger die Verbalhandlung des Hauptsatzes bzw. die an ihr beteiligten Personen beschreiben, sondern zusätzliche Erläuterungen bzw. Nachträge, also komplett rhematische Information, zum Hauptsatz als Ganzes liefern.

Ein deutlicher Unterschied zwischen den von mir untersuchten Presstexten und literarischen Texten betrifft die Position und die Komplexität der absoluten Konstruktionen: In den Presstexten dominiert deutlich die Stellung am Anfang oder Ende der übergeordneten Proposition, in den literarischen Texten ist die Mittelstellung genauso häufig. Zudem sind die Konstruktionen in den Presstexten signifikant stärker erweitert als diejenigen in den literarischen Texten. Eine besonders starke Erweiterung erfahren die nachgestellten Konstruktionen. Hier schlägt sich das aus der antiken Rhetorik bekannte "Gesetz der wachsenden Glieder" nieder: Je länger ein Satzglied, desto weiter rückt es ans Satzende. In der gesprochenen Sprache hingegen dominieren vorangestellte thematische und bestenfalls geringfügig erweiterte Konstruktionen.

Für die Beliebtheit absoluter Konstruktionen in der Pressesprache scheinen drei Gründe verantwortlich zu sein: Erstens erlauben es diese Konstruktionen, an einen bereits (unter journalistischer Mühe und Zeitaufwand) geschriebenen Satz eine zusätzliche Information anzuhängen, ohne daß man das Geschriebene wieder umwerfen müßte. Zweitens umschiff man mit dieser infiniten Konstruktion Schwierigkeiten der französischen Verbalmor-



phologie in Konjunktionalsätzen. Drittens kann man mit Partizipialkonstruktionen viel Information auf engem Raum komprimieren, was besonders bei der im Pressewesen häufig vorgegebenen Spaltenbreite und Zeilenzahl von Bedeutung ist.<sup>30</sup>

Die letzten beiden Vorzüge gelten auch für das *Participium Coniunctum* (vgl. Bsp. 11) - es ist aber ungleich schwieriger in den Satz zu integrieren und bietet nicht so viele Erweiterungsmöglichkeiten wie die absolute Konstruktion, schon deshalb, weil es kein eigenes Subjekt hat.

Den genannten Vorzügen absoluter Konstruktionen steht eigentlich nur ein kommunikativer Nachteil gegenüber: Der Hörer bzw. Leser muß etwas Interpretationsbereitschaft mitbringen, um die Konstruktion semantisch richtig zu erfassen. Die Vorteile absoluter Konstruktionen liegen also in jedem Fall auf der Produzentenseite, der Rezipient trägt die Kosten.<sup>31</sup>

## Literatur

Grevisse, Maurice (<sup>12</sup>1988): *Le Bon Usage*. Paris: Duculot.

Grosse, Ernst Ulrich (<sup>2</sup>1996): "Typologie des genres journalistiques - Annexe: Critères linguistiques: information vs opinion." In: Grosse, Ernst Ulrich / Seibold, Ernst (eds.), *Panorama de la presse parisienne. Histoire et actualité, genres et langages*. Frankfurt u.a.: Lang, 59-60.

Gülich, Elisabeth / Raible, Wolfgang (1977): *Linguistische Textmodelle. Grundlagen und Möglichkeiten*. München: Fink.

Hanon, Suzanne (1979): *Les constructions nominales du type 'les yeux fermés' en français moderne*. Odense: Romansk Institut Odense.

- (1987): "Les constructions absolues et l'ordre des mots." In: *Travaux de Linguistique* 14/15, 237-248.
- (1989a): *Les constructions absolues en français moderne*. Louvain u.a.: Peeters.

---

<sup>30</sup> Dennoch finden sich so gut wie keine absoluten Konstruktionen in Artikelüberschriften und Schlagzeilen. Diese sind einfach zu kurz, um auch noch eine hypotaktische Konstruktion unterzubringen (vgl. Lüger 1977:244). Außerdem sind absolute Konstruktionen ziemlich ungeeignet, um Kontakt zum Leser herzustellen, was ja eine wichtige Funktion der Überschriften darstellt (Lüger <sup>2</sup>1995:79ff.). Hierzu sind Kurzsätze, Ausrufe- oder Fragesätze eher prädestiniert.

<sup>31</sup> Entsprechendes gilt für die nach Lüger (1977:319f.) in Presstexten - ganz entgegen sonstiger französischer Gepflogenheiten - hochfrequenten Nominalkonstruktionen. Auch sie sind ökonomisch für den Produzenten, stellen aber für den Rezipienten eine Erschwernis dar.

- (1989b): "La prédication seconde et les constructions absolues." In: *Travaux de Linguistique* 18, 31-44.
- Klein, Hans-Wilhelm / Kleineidam, Hartmut (1983): *Grammatik des heutigen Französisch für Schule und Studium*. Stuttgart: Klett.
- Klein, Hans-Wilhelm / Strohmeyer, Fritz (1958): *Französische Sprachlehre*. Stuttgart: Klett.
- Koch, Peter / Oesterreicher, Wulf (1985): "Sprache der Nähe - Sprache der Distanz." In: *Romanistisches Jahrbuch* 36, 15-43.
- (1990): *Gesprochene Sprache in der Romania: Französisch, Italienisch, Spanisch*. Tübingen: Niemeyer.
- Ludwig, Ralph (ed.) (1988): *Korpus: Texte des gesprochenen Französisch (Materialien 1)*. Tübingen: Narr.
- Lüger, Heinz-Helmut (1977): *Journalistische Darstellungsformen aus linguistischer Sicht. Untersuchungen zur Sprache der französischen Presse mit besonderer Berücksichtigung des 'Parisien libéré'*. Freiburg (Diss.).
- (?1995): *Pressesprache*. Tübingen: Niemeyer.
- Lyer, Stanislav (1934): *Syntaxe du gérondif et du participe présent dans les langues romanes*. Paris: Droz.
- Müller-Lancé, Johannes (1994): *Absolute Konstruktionen vom Altlatein bis zum Neufranzösischen*. Tübingen: Narr.
- (1997): "Absolute Konstruktionen zwischen Formelhaftigkeit und Kreativität." In: Reisewitz, Perry (ed.), *Kreativität. Beiträge zum 12. Nachwuchskolloquium der Romanistik*, Bonn: Romanistischer Verlag, 235-246.
- Schröder, Dorle (1984): *LE MONDE - Versuch einer texttypologischen und syntaktischen Monographie*. Frankfurt u.a.: Lang.